

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 89 (2014)
Heft: 10

Artikel: Die Truppenübung des Jahres : Pz Bat 13 überquert 2x die Aare
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717829>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Truppenübung des Jahres: Pz Bat 13 überquert 2 × die Aare

29. August 2014, 19.30 Uhr, bei Luterbach: In einer kahlen Fabrikhalle auf dem leeren Booregaard-Areal meldet Major i Gst Kaspar Hartmann, Kdt Pz Bat 13, dem Kommandanten der Pz Br 11, Brigadier Willy Brülisauer, seine Offiziere und höheren Unteroffiziere zur Einführung in die Übung «PONTE», die grösste Volltruppenübung des Jahres 2014.

«Béret weg, absitzen», befiehlt Brigadier Brülisauer. Die Kader nehmen Platz auf dem kalten Betonboden der konkursiten Papierfabrik. Oberst André Güss, der Chef Regie, dunkelt die Halle ab. Die Einführung in die Übung der Superlative kann beginnen.

Brigadier Brülisauer konfrontiert das Kader mit den vier Übungsthemen:

- Bezug Bereitschaftsraum, Bezug Bereitstellungsraum.
- Annäherung.
- Flussübergang – gleich zweimal über die Aare, einmal bei Schönenwerd und Wildeggen von Süd nach Nord, das zweite Mal im Wasserschloss der Schweiz von West nach Ost, bei Stilli und Villigen.
- Einsatzführung.

Erstmals wieder seit 2006

Zum doppelten Flussübergang muntert Brigadier Brülisauer die Kader auf: «Ich weiss, es ist acht Jahre her, seit ein Panzerbataillon 2006 den Hagneck-Kanal überquerte. Doch ihr könnt das, Eure Panzerfahrer werden das bewältigen.»

Anspruchsvoll ist der Auftrag an das Bataillon nicht nur technisch. Das Pz Bat 13 kämpft als Frontverband gegen den eingebrochenen Gegner aus dem imaginären Staat «RUBIN». Rot, als «RUBIN» ist mit der ersten Staffel bis in den Raum Winter-

thur vorgestossen, wurde aber durch blaue Verzögerung zu 60 Prozent abgenutzt. Das blaue Pz Bat 13:

- ist Frontbataillon des Einsatzverbandes «ALPHA»;
- nähert sich aus dem Raum Solothurn der Aare entlang über das Fricktal der Angriffsgrundstellung W Winterthur an;
- vernichtet den Gegner im Angriffsstreifen S Thur.

Energisch, kompetent

Für die bisherige WK-Leistung des Bataillons findet der Brigadekommandant lobende Worte. Der KVK und der WK auf der Wichlen und in Hinterrhein seien sehr gut organisiert. Die Kader führten energisch und gut vorbereitet, die Mannschaft arbeite motiviert und kompetent. Die Führungsausbildung sei auf einem guten Stand.

Dann meldet Major i Gst Hartmann das Kader ab, Brigadier Brülisauer wünscht Erfolg. Die Wachtmeister sind schon abgetreten, die höheren Unteroffiziere und die Offiziere treten den Urlaub später an.

Wir kommen mit Lt Tobias Brunner aus der Pz Gren Kp 13/3 ins Gespräch. Diese Einheit lebt nach dem sechsteiligen Leitsatz *Hingabe, Anstand, Mut, Motivation, Ehrlichkeit, Respekt*: Die Initialen ergeben das Schlagwort HAMMER, weshalb

die Kp auch HAMMER-Kompanie heisst. Brunner berichtet begeistert vom Suworow-Marsch über den Panixer, mit dem die Kompanie den WK begann.

Vor der Übung «PONTE» hat der 22-jährige Leutnant gehörigen Respekt; aber er weiss: Die HAMMER-Kompanie wird auch diese Herausforderung meistern. Zudem lockt ihn der Flussübergang. Das sei ein seltener *Challenge*, und die Pz Kp 13/3 könne das.

Was Brunner noch nicht kennt, ist die Planung für die zweite Aare-Überquerung am Dienstag: Aus seiner Kompanie sollen 70 Mann heliportiert einen Brückenkopf östlich der Aare errichten; und die redoutablen Schützenpanzer der Kompanie, die CV 9030, werden auf Fähren über das Wasserschloss getragen.

28 Kampfpanzer Leopard

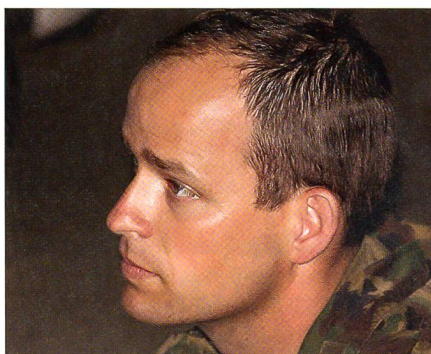
Szenenwechsel, Zeitsprung: Es ist Montag, der 1. September 2014, auf den Tag 75 Jahre nach Hitlers Überfall auf Polen, der den Zweiten Weltkrieg auslöste.

In der Kaserne Brugg empfängt Brigadier Brülisauer Gäste aus Politik und Armee. Er gibt ihnen einen Eindruck vom Umfang der Volltruppenübung:

- 2500 Mann, davon 700 Gelbe.
- 28 Kampfpanzer Leopard.
- 35 Schützenpanzer CV 9030.



Br Willy Brülisauer, Kdt Pz Br 11.



Major i Gst Kaspar Hartmann, Kdt Pz Bat 13.



Kader Pz Bat 13 in der Fabrikhalle.



Wildegg: Pontoniere fahren die Schwimmbrücke zur Anlegestelle.



Ein Leopard nach dem anderen erreicht das Südufer der Aare.

- 5 Aufklärungsfahrzeuge 93/97 EAGLE.
- 480 m Schwimmbrücke 95.
- Mittlere 35-mm-Flab-Kanone 63/90.
- 20 Fahrzeuge Führungsunterstützung.
- 400 Pneufahrzeuge.

Präzisionsarbeit von allen

16.30 Uhr, an der Aare, gleich unterhalb der Strassenbrücke von Wildegg nach Holderbank. Hunderte Schaulustige säumen das Ufer, Dutzende warten auf der Brücke auf den grossen Moment.

Von Wildegg her kommend, taucht rasig ein erster Motorradfahrer auf. Er überquert sicher die mächtige Schwimmbrücke, die das Pontonierbataillon 26, das letzte Pont Bat der Armee, über die Aare geschlagen hat.

Flussabwärts hatten die Pontoniere aus starken Modulen zwei Brückenelemente geformt, die sie dann gegen den Strom aufwärts trieben und meisterhaft zur tragfähigen Schwimmbrücke zusammenschraubten. Dabei ist tragfähig nur der Vorname: Nach dem Motorradfahrer rollt Leopard nach Leopard über die Brücke.

Unter den Rampen auf beiden Ufern tauchen die Pontons jeweils ganz wenig in die Aare ein, wenn die Panzerfahrer ihre stählernen Kolosse über sie hinwegsteuern. Kaum stemmt sich ein Leo auf dem Südufer die Landestelle hinauf, rollt im Norden ein anderer auf die Brücke.

Zwei Einheiten, die Pz Kp 13/1 und 13/2, gilt es über den Fluss zu führen. 28 Leoparden überqueren die Aare in knapp 20 Minuten, um 16.50 Uhr folgt schon die Führungsstaffel mit den Kommandopanzern 001, 002, 003 und so fort.

Die Panzerfahrer zeigen auf dem vier Meter breiten Fahrstreifen Präzisionsarbeit. Ein einziger kommt ein paar Zentimeter nach links ab und drückt ein Brückenblech ein. «Nicht der Rede wert», meint ein Pontonier, «das flicken wir» – versteht sich, bei den vielen Handwerkern im Bataillon.

Ein deutscher Stabsfeldwebel gibt seinem Respekt Ausdruck: «Donnerwetter, so was sollten wir auch mal üben.»

Um die Qualität und Aufnahmefähigkeit der Schwimmbrücke 95 zu verstehen, seien ein paar Daten zum Kampfpanzer 87

angefügt: Der Leopard-2 wiegt leer 55 Tonnen und hat ein Kampfgewicht von 56,5 Tonnen. Er misst ohne Kanone 8,49 Meter in der Länge und 3,70 Meter in der Breite.

Letzteres wiederum unterstreicht die Leistung der Panzerfahrer auf dem vier Meter breiten Brückenstreifen.

Wasserschloss der Schweiz

Bleiben die Panzergrenadiere. Die beiden Pz Gren Kp 13/3 und 13/4 überqueren die Aare ebenfalls auf einer Schwimmbrücke bei Schönenwerd, um sich dann wie das ganze Bataillon in den Bereitschaftsraum Fricktal zu begeben. Zügig passieren die Panzergrenadiere die 621 Meter hohe Staffelegg.

Wieder Szenenwechsel, es ist Dienstag, 2. September 2014, 8.30 Uhr, mehrere Stunden vor dem geplanten zweiten Flussübergang. Dieser führt vom Fricktal her im Wasserschloss der Schweiz ans östliche Ufer der wuchtig angewachsenen Aare, die mit einer Geschwindigkeit von 3 Metern pro Sekunde dem Rhein zuströmt. Für das Pz Bat 13 gilt es, die Übersetzstellen bei Stilli und Villigen rechtzeitig zu sichern.

Das Pz Bat 13

Das Panzerbataillon 13 umfasst unter dem Kommando des Milizoffiziers Major i Gst Kaspar Hartmann sechs Kompanien:

Pz Stabskp 13: Hptm Hess.
Pz Log Kp 13: Hptm Kirchhofer.
Pz Kp 13/1: Hptm Suter.
Pz Kp 13/2: Hptm Hanslin.
Pz Gren Kp 13/3: Hptm Keller.
Pz Gren Kp 13/4: Hptm Klausner.

Das Pont Bat 26

Das Pontonierbataillon 26, das einzige Pont Bat der Armee, umfasst unter dem Kommando des Milizoffiziers Oberstlt Ronny Eggenberger (von Beruf Architekt) fünf Kompanien:

Pont Stabskp 13: Hptm Beutler.
Pont Kp 26/1: Oblt Fleischli.
Pont Kp 26/2: Hptm Bieri.
Pont Kp 26/3: Hptm Füllemann.
Pont Kp 26/4: Hptm Hofmann.

Die Generation GPS

Wo viel Licht ist, ist auch Schatten. Wir erleben Glanzleistungen der Pontoniere, der Heli-Piloten, der Flab, des Ristl Bat, der Mil Sich und der Panzersoldaten, -grenadiere und -fahrer.

Nur ein Schwachpunkt: Gleich zweimal verfährt sich ein Fahrzeug, was zu Verspätungen führt – Generation GPS, oder: Lernt wieder Kartenlesen! Aber ohne GPS, das im Krieg ohnehin ausfällt.



Nach der Heli-Landung sammeln sich die Panzergrenadiere.



Der Gruppenführer befiehlt: «Dort, hinter das Maisfeld, go!»

Zu diesem Zweck landen 70 Mann der Pz Gren Kp 13/3 und 13/4 heliportiert östlich der Aare. Schon die Landezone hat es in sich: ein Stoppelfeld, nördlich begrenzt von der Limmat-Mündung in die Aare, östlich von der Bahnlinie und der Kantonsstrasse Würenlingen–Untersiggenthal, südlich von der Brücke nach Stilli und westlich von einem schmalen, dichten Wald an der Aare.

Spektakuläre Landungen

In sechs Landungen setzen in kürzester Zeit Super-Puma- und Cougar-Helikopter die Panzergrenadiere ab. Geschmeidig springen die Kämpfer aus den Luken.

Sie beziehen für wenige Sekunden Stellung, bevor sie im Laufschrift zum schützenden Wald eilen. Dort besammelt Oblt Sebastian Kunz, der Chef des heliportierten Det, die Panzergrenadiere.

Für den Zug AMBOSS heisst es, die Bahn und die Strasse ostwärts zu überqueren. Lt Tobias Brunner, der CAF, im ersten Zug der Chef der abgesessenen Truppe, entdeckt einen unbewachten Bahnübergang – erst noch dort, wo der Wald die Bahngleise praktisch touchiert.

Wachtmeister Christian Burkard, Gruppenführer AMBOSS PICCOLO TRE, erreicht mit seiner Gruppe als erster das Waldstück am Übergang. Kurz weist er den Panzergrenadiern den Weg: «Dort, hinter das Maisfeld, dann in Deckung zum nächsten Wald!»

«Gut», quittiert der Truppcbef, «so gewinnen wir über der Station Höhe.» «Mach das», befiehlt Wachtmeister Burkard, «go, go, go.» Mit Station ist der Bahnhof Untersiggenthal gemeint, mit PICCOLO die abgesessene – oder in diesem Fall: die heliportierte – Truppe.

Lt Brunner schliesst mit seinem Trupp auf, Wachtmeister Paul Stöckli folgt mit der Gruppe AMBOSS PICCOLO UNO. In jeder Hinsicht überzeugen die Heli-Landung und die Inbesitznahme des Brückenkopfes über der Aare.

Mit der präzisen, professionellen Arbeit der Super-Puma- und Cougar-Piloten paaren sich der generöse Einsatz und das taktische Können der Panzergrenadiere – alle körperlich in Hochform, taktisch geschickt und soldatisch straff geführt von Oblt Kunz, den Chefs der abgesessenen

Formation und vor allem auch von den Unteroffizieren, den Gruppenführern.

Fähren für Schützenpanzer

Das heliportierte Detachement der Pz Gren Kp 13/3 und 13/4 sichert den Brückenkopf. Wo aber sind die Fahrzeuge der beiden Einheiten? Wo die Schützenpanzer? Und wo steckt das Gros des Bataillons, das seinen Bereitschaftsraum im Fricktal verlassen hat?

Der Stab, die Stabskp, die Log Kp, die Pz Kp 13/1 und 13/2 mit ihren Leoparden, die Pz Gren Kp 13/3 (-) und 13/4 (-) befinden sich immer noch im Westen des Wasserschlosses; doch ihr Auftrag lautet eindeutig: den Raum Winterthur zu erreichen und südlich der Thur gegen «RUBIN» den Kampf zu führen.

Der Flussübergang, der nun folgt, übertrifft das ohnehin schon dramatische Geschehen vom Vortag noch um eine Stufe. Rollte am Montag noch das ganze Bataillon über zwei Schwimmbrücken über die Aare, sollen am Dienstagnachmittag nur noch die Kampfpanzer über eine Schwimmbrücke fahren. Für die Schützenpanzer CV 9030 jedoch ist ein Fährbetrieb geplant. In be-

Kommandowechsel im Pz Bat 13: Von Kaspar Hartmann zu Andreas Weiss

Auf den 31. Dezember 2014 gibt Major i Gst Kaspar Hartmann das Pz Bat 13 ab. Der Milizoffizier Hartmann, von Beruf Generalagent der Helvetia-Versicherung in Aarau, tritt in den Stab der Panzerbrigade 11 über (2015 GLG III, 2016 USC).

Sein Nachfolger ist Major i Gst Andreas Weiss, auch er als Rechtsanwalt in Zürich ein Milizoffizier. An der Standartenabgabe in Frauenfeld verabschiedet Brigadier Willy Brülisauer, Kdt Pz Br 11,

den Bat Kdt Hartmann mit herzlichen Worten. Er sei aus dem Pz Bat 14 gekommen und habe bewiesen, dass man auch mit dieser Herkunft ein vorzüglicher Kommandant des Pz Bat 13 sein könne.

Brülisauer dankt dem unermüdlichen Milizoffizier Hartmann für dessen generösen Einsatz. Nur er, Brülisauer, und Hartmanns Frau wüssten, in wie vielen langen Nächten Hartmann minutiös genau für das Bataillon gearbeitet habe.



Br Kdt überreicht Standarte an Weiss.



Im Wasserschloss der Schweiz: Ein CV 9030 rollt auf die Fähre.



Leopard-2. Man beachte die «Tribüne» auf der Stilli-Brücke.

sonders heiklen Lagen drängt sich die Fähre anstelle der Brücke auf: Die Brücke liegt doch statisch da, während die Fähre beweglich und weniger exponiert ist.

Gegen 14 Uhr am 2. September 2014 befindet sich die Schlüsselstelle im schmu- cken Rebbaudorf Villigen am Nordhang des Geissbergs.

- In der an Kreuzungen reichen Ort- schaft führt an einer Gabelung eine ge- teerte Zweitklass-Strasse nach Stilli, wo die Pontoniere eine 147 Meter lange *Schwimmbücke* für die Kampf- panzerkompanien gebaut haben.
- Von der Gabelung führt zudem eine Drittklass-Strasse direkt hinunter an die Aare, wo die *Fähren* auf die Schüt- zenpanzer warten.

Vier Module, zwei Rampen

Einmal erwischt eine halbe Panzer- kompanie mit ihren Leoparden den Dritt- klassweg zur Fähre. Sie entdeckt den Feh- ler und fährt im Rückwärtsgang zurück nach Villigen, wo sie in die richtige Strasse nach Stilli einbiegt. So ganz ohne Spuren im Asphalt verläuft das nicht; die schwarzen

Striche in den Kurven nehmen sich freilich schlimmer aus, als der Schaden tatsächlich ist.

Weit unten im Wasserschloss, beim KKW Beznau, schraubte die Pont Kp 26/4 mit Unterstützung der Pont Kp 26/1 die Fähren zusammen – nach der Formel 4 plus 2: Vier Module bilden eine Fähre, ergänzt auf beiden Seiten durch je eine Rampe.

2 x 27,7 Tonnen pro Fähre

Oblt Philipp Fleischli, von Beruf Bau- leiter im Ingenieurbüro Cavigelli in Ilanz, führt die Pont Kp 26/1. Der zwei Meter grosse Kommandant strahlt: «Das ist ein Einsatz, das lohnt sich, hier an der rau- schenden Aare, mit einer Supertruppe, für ein ganzes Panzerbataillon!»

Lt Luca Catenazzi, Chef des zweiten Zuges und Maurer in der Baufirma seines Vaters in Weggis, pflichtet ihm bei: «Ges- tern bewährten wir uns, und heute zeigen wir nochmals das Beste.»

Rechtzeitig vor dem Eintreffen der ers- ten Schützenpanzer legt unterhalb des Paul-Scherrer-Instituts die erste Fähre an. Gleich zwei CV 9030 nimmt die Fähre auf. Stabil trägt sie die beiden 27,7 Tonnen

schweren Schützenpanzer 800 Meter fluss- abwärts, wo im Unterwald nördlich vom KKW Beznau die Anlegestelle trefflich vor- bereitet ist. Rasch rollen die Panzer von der Fähre, in die Deckung des Waldes und den gesicherten Halt.

Auf einem Weidling bringt uns ein Pon- tonier zur Schwimmbücke von Stilli. Was für ein Anblick! Beobachtet von vielen 100 Schaulustigen, rollt Leo nach Leo über die Aare. Am Ostufer winkt Br Peter Candidus Stocker, Kdt LVb Genie/Rettung, der auf seine kernigen Pontoniere stolz sein darf.

Die besten «Tribünenplätze» haben die Zuschauer hoch oben auf der immens lan- gen Stilli-Brücke. Ihnen bietet sich flussab- wärts ein Schauspiel, wie es das seit acht Jahren nicht mehr zu sehen gab.

Würdiger Standartenakt

3. September 2014, 10 Uhr, zweitletzter Akt, an der Murg auf der Frauenfelder All- mend, dort, wo Bataillone ihre Feldzeichen übernehmen und abgeben.

Zuerst singt das ganze Pz Bat 13 zu den Klängen des Spieles den Schweizerpsalm.

Dann dankt Major i Gst Hartmann den sechs Kompanien für ihre gute Arbeit: «Nach anforderungsreichen zwei ersten WK-Wochen und der Volltruppenübung sind wir miteinander hier in Frauenfeld an- gekommen: materiell zu 98 Prozent, perso- nell zu 100 Prozent, alle gesund.»

In prägnanten Worten dankt Hart- mann allen auch für die drei Jahre, in denen er die Ehre hatte, das Bataillon zu führen.

Zum letzten Mal marschieren der Stab und die sechs Kompanien an Hartmann vorbei. Es folgt der letzte Akt: der Bahnver- lad nach Schwanden, Chur und Hinwil, die Verschiebung an die WK-Standorte und dort die WEMA. fo.

Das Wasserschloss

Als das Wasserschloss der Schweiz wird das Dreieck von Brugg, Turgi und Kling- nau bezeichnet, in dem sich die Aare, die Reuss und die Limmat beim Gebenstor- fer Ortsteil Vogelsang kurz hintereinan- der vereinigen, um später als Aare bei Koblenz in den Rhein zu fließen.

Die drei Flüsse bringen zusammen im Durchschnitt 555 m³ Wasser pro Se- kunde (Aare: 315 m³/s, Reuss: 140 m³/s, Limmat: 100 m³/s).

Von «PONTE» berichten

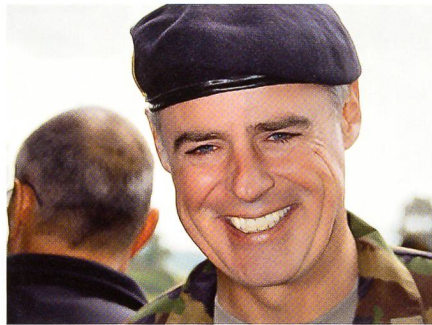
Peter Forster, Hans-Peter Neuweiler und das ausgezeichnete Fotografenteam des Panzerbataillons 13.

Für vorbildliche Pressearbeit haben wir zu danken: Marc Ramel, Christoph Brunner, Reto Sidler, Arman Öztürk und Andres Marques.

Vom Kommunikationsteam der Pan- zerbrigade 11 erfuhren wir mannigfache Unterstützung in der Vorbereitung und Durchführung der Übung «PONTE».



Major Marc Ramel, der tüchtige C Komm Pz Br 11, von Beruf Gymnasiallehrer.



Oberst i Gst Marcus Graf, Kdt Stv Pz Br 11, Unternehmer, Vizepräsident der SOG.



Oblt Philipp Fleischli, Kdt Pont Bat 26/1, Bauleiter im Ing.büro Cavigelli, Ilanz.



Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte: In einem Grosseinsatz bringen die SBB das Pz Bat 13 von Chur/Schwanden nach Luterbach.



Und noch ein Panoramabild des Fototeams der Pz Br 11: Panzergrenadiere rennen nach Heli-Landung in den schützenden Wald.



Ein Kdt einer Leo-Kp: Hptm Suter, 13/1.



Kdt einer Pz Gren Kp: Hptm Keller, 13/3.



Und der Bat Kdt: Major i Gst Hartmann.